

INHALT

Einleitung	15
1 Der Gottesdienst als Zentrum christlicher Lebensäußerung	15
2 Gottesdienst und Theologie	16
3 Evangelischer Gottesdienst und evangelische Gottesdiensttheologie	18
4 Zur Methodik	20
5 Das Thema in eigener Verantwortung: Praxistheorie	24

I MARTIN LUTHER

A Hinführung und Quellen	29
1 Wort- und Gottesdienst-Theologie	29
2 Quellen	30
B Ausgangslage	34
1 Spätmittelalterliche Gottesdienst-Frömmigkeit	34
2 Anfechtung und Angst: Das Gottesbild der Messe	35
3 Der Gottesdienst als »sacrificium«	38
4 Demutstheologie, Ablassstreit und »doppelte Wende«	38
C Die reformatorische Entdeckung Luthers	41
1 Passive Gerechtigkeit	41
2 »Durch die Tore des Paradieses«: Der Rückblick von 1545	42
3 Das neue Gottes- und Menschenbild	44
4 Gott und Wort: Gottesbeziehung als Gespräch	46
D Evangelium	50
1 Die Unterscheidung von Gesetz und Evangelium	50
2 Das Evangelium als frohe Botschaft	51
3 Das Evangelium als mündliches Wort: »gutt geschrey«	51
E Rechtfertigungsgeschehen: »Promissio« und »fides«	53
1 »Promissio«	53
1.1 Zuspruch und Verheißung	53

1.2	»Pro me«	56
2	»Fides«	56
2.1	Der dritte »Gebrauch«: Vertrauen	56
2.2	Geistwirken	57
3	Wort-Mystik	58
F	Der Gottesdienst als kommunikatives Ereignis	61
1	Gottesdienst als christlicher Glaube und christliches Leben	61
2	Gottesdienst als liturgisch übersetzte Rechtfertigungslehre	62
	Exkurs: Die Entwicklung einer Gottesdienst-Theologie in Luthers Schriften bis 1524	62
3	Kritische Prüfung des Gottesdienstes in doppelter Abgrenzung.	65
3.1	»Beneficium« statt »sacrificium« – Abgrenzung gegen Rom	65
3.2	Gegen neue Zwänge – Abgrenzung gegen die Schwärmer	67
4	Das »Wort« im Gottesdienst	70
4.1	Gottesdienst als »Kommunikation«	70
4.2	Das Wort »ym schwange«	71
4.2.1	Kritik	71
4.2.2	»Metaregel« als »neues Vorzeichen vor der Klammer«	73
4.2.3	Vorsichtige Eingriffe in die Gottesdienstliturgie	73
5	Die Predigt	75
5.1	Kein Gottesdienst ohne Predigt	75
5.2	Austeilung des Wortes	75
5.3	Dialogischer Charakter	76
5.4	In der Bindung an die Schrift	77
5.5	Bildreiche Predigt – »Anschaulichkeit«	77
6	Das Abendmahl	77
G	Zeichen	80
1	Gegen Rom	80
2	Gegen die »Schwärmer«	81
2.1	Zeichen als Affirmation	81
2.2	Zeichen als Sinnbilder der Kondeszendenz	82
2.3	Zeichen und Wort nicht mehr getrennt	83
3	Pädagogik	84
4	Hören und Sehen: Der Gottesdienst und die Sinne	85
4.1	Hören: Das Ohr als »christliches Organ«	85
4.2	Sehen	87

H	Zusammenfassung und kritische Würdigung	89
1	Zusammenfassung	89
2	Kritische Würdigung	90
2.1	Der befreiende Charakter der lutherischen Wort- und Gottesdienst-Theologie	90
2.2	»Wort« als theologische Kategorie und als Kommunikationsmedium	92
2.3	Wandel im soziokulturellen Bereich.	94
2.4	Geistwirken und Erfahrung des Wortes.	96
2.5	Sakramentales Wort.	97
2.6	Ritualkritik	98
2.7	Beschränkung der Gott-Mensch-Beziehung auf das Gespräch	98
2.8	Die Entwicklung nach Luther	99

II OSWALD BAYER

A	Ausgangslage	106
1	Lutherische Theologie für die Gegenwart	106
2	Meta-Kritik	106
B	Theologie und Gottesdienst	108
1	Der allgemeine Gottesdienst	108
2	Der besondere Gottesdienst.	109
3	Das Verhältnis von Theologie und Gottesdienst	110
4	Orientierung an den Formen des Gottesdienstes	111
C	Theologie als Wort-Theologie	112
1	Gott in seinen Widerfahrnissen	112
2	Gott als Anredender und Autor.	113
2.1	Schöpfung als Anrede	113
2.2	Gott als »Po(i)et«	115
2.3	Gott als »Autor meiner Lebensgeschichte«.	115
3	Der Mensch als Antwortender	116
4	Der Mensch als in »Geschichten verstrickt«	117
5	Leibliches Wort	117
5.1	Kritik am neuzeitlichen Geist-Körper-Dualismus	117
5.2	CA V und das »leibliches Wort«	118
6	Keine Ausschließlichkeit der personalen Anrede	120

D	Promissio	121
1	Lutherstudien	121
2	Der Sitz im Leben der »promissio«	123
3	»Promissio« und »fides«	123
4	Sprechakttheorie	124
E	Glaube als »passio«	126
1	Kritik an der »vita activa«	126
2	Kritik an der »vita contemplativa«	127
3	»Vita passiva«	128
F	Konsequenzen für den Gottesdienst	129
1	Die Situation des Menschen	129
2	Der Gottesdienst als Sprachgeschehen.	131
3	Gottesdienst als Austeilung	131
4	»Fest und Feier«	132
5	»Opfer und Gabe«	132
6	Katabatische Bewegung.	133
7	Konkretionen	133
7.1	Die Zusage in Beichte, Taufe und Herrenmahl	133
7.2	Zusage und Predigt	134
7.2.1	Unterscheidung von Gesetz und Evangelium	134
7.2.2	Tauf- und abendmahlsgemäße Predigt.	135
7.2.3	Weder Information noch Aktion	136
7.2.4	Dramatisches Geschehen der Rechtfertigung	138
7.2.5	Predigt gegen	139
7.3	Die antwortenden Sprachformen: Lob, Klage, Bitte, Fürbitte und Segen.	139
7.4.	Schweigen und Stille	140
7.4.1	»Rechtfertigungstheologisch pointiertes Schweigen«.	140
7.4.2	Schweigen als Warten auf Gottes Reden	140
7.4.3	Schweigen als Ausdruck der »vita passiva«.	141
G	Zusammenfassung und kritische Würdigung	142
1	Zusammenfassung	142
2	Kritische Würdigung	143
2.1	Das seelsorgerliche Interesse der Gottesdienst-Theologie Oswald Bayers.	143
2.2	Die Übersetzung der Rechtfertigung jenseits von Moral und Intellekt	143

2.3	Verengung des Evangeliums bei Konzentration auf ein Sprachgeschehen	144
2.4	Plausibilität der Anwendung der Sprechakttheorie auf die Theologie.	144
2.5	Sinnlichkeit und Leiblichkeit des Wortes.	145
2.6	Ausgangssituation des heutigen Menschen und die Rechtfertigung	146
2.7	Personalismus.	147
2.8	Fest und Feier – Keine »praxis pietatis«?.	149
2.9	Schweigen und Hören	150

III PAUL TILLICH

	Vorbemerkung und Quellen	155
A	Ausgangslage.	158
1	Reformatorsche Theologie in der Gegenwart	159
2	Apologetische Theologie und die Methode der Korrelation	161
3	Neue Sprache	161
4	Ontologie	163
B	Tillichs theologische Grundentscheidungen	165
1	Offenbarung	165
1.1	Offenbarung und Mysterium.	165
1.2	Wort und Offenbarung	166
1.3	Offenbarung, Wort, Logos	169
1.4	Die sechs Bedeutungen von »Wort Gottes«.	170
2.	Gotteslehre	171
2.1	Gott als Sein-Selbst.	171
2.2	Die Gott-Mensch-Beziehung als symbolische Ich-Du-Beziehung. . .	173
3.	Existenz, Entfremdung und das Neue Sein in Jesus Christus als die Macht der Erlösung	176
3.1	Existenz.	176
3.2	Sünde als Entfremdung	176
3.3	Wege der Selbsterlösung	177
3.4	Das Neue Sein in Jesus als dem Christus.	179
4	Das Leben, der Geist und die Zweideutigkeiten des Lebens; Religion und Kirche	181

4.1	Das Leben und seine Zweideutigkeiten	181
	Die Gegenwart des göttlichen Geistes	185
4.2.1	Ekstase.	185
4.2.2	Wort und Sakrament als Mittler des Geistes.	186
4.2.3	Glaube und Liebe als Werke des Geistes	190
4.3	Die Gegenwart des göttlichen Geistes und die Zweideutigkeiten der Religion	191
4.3.1	Geistgemeinschaft, Kirchen und ihre Funktionen	191
4.3.2	Der Einzelne und die Kirche	195
C	Wort-Theologie?	197
1	Übersetzung der Rechtfertigungslehre	197
2	»Wort« als Symbol.	200
3	Wort als Offenbarungsmedium und als »medium salutis«.	202
4	Transparenz und Transzendenz	203
4.1	Transparenz	203
4.2	Transzendenz	204
5	Wort und Mystik.	204
D	Gottesdienst-Theologie	207
1	»Gottesdienst« als Offenbarungserfahrung	207
2	Der Gottesdienst der Kirche	209
2.1	Religion und Gottesdienst in ihrer Zweideutigkeit	210
2.2	Gottesdienst als Ort der Aufnahme, Vermittlung und Antwort.	212
2.3	Die protestantische Verkündigung	213
2.3.1	Die Predigt und das »Wort Gottes«	213
2.3.2	Die »Konstellation« der Predigt.	214
2.3.3	Symbolik	215
2.3.4	Verkündigungsinhalt: Die Grenzsituation, das »Ja« und das Neue Sein	216
2.4	Die verlorene Dimension	219
2.5	Wort und Sakrament	221
2.6	Gottesdienst und Kontemplation.	223
2.7	Der Gottesdienst als Hinwendung zur Quelle	224
E	Zusammenfassung und kritische Würdigung	226
1	Zusammenfassung	226
2	Kritische Würdigung	227
2.1	Beeindruckendes System für die Gegenwart	227

2.2	Die positive Aufnahme in der Gottesdienst-Theologie der liturgischen Bewegung	227
2.3	Die Denk- bzw. Fragnotwendigkeit Gottes	231
2.4	Entgegenständlichung des Gegenstandes der Theologie?	231
2.5	Die Christologie und der Gottesdienst	235

IV DIE ZUWENDUNG GOTTES FEIERN – GOTTESDIENSTTHEOLOGIE IN EIGENER VERANTWORTUNG

A	Aufgabenstellung	239
1	Theologie und Gottesdienst	239
2	Korrelative Theologie – Die Frage nach Rechtfertigung, Sein und Sinn	241
B	Sein oder Wort? »Zuwendung« als Leitbegriff der Theologie	246
1	Gottes- und Menschenbild	248
1.1	Gott im Wort, Gott als Sein-Selbst und Gott als Zugewandter	248
1.2	Der Mensch: Passive Haltung der Zuwendung	253
2	Das Evangelium: Die Zuwendung Gottes in Christus	255
2.1	Das Evangelium als Wort- und Sprachgeschehen	255
2.2	Proklamation und Manifestation	257
3	Gewissheit: Zuspruch und Glaube, Annahme und erfahrene Zuwendung	263
4	Logos-Theologie und Theologie des (gesprochenen) Wortes	264
5	Wort und Sprache	267
6	Zuspruch und Zuwendung	268
7	Wort und Mystik: »communicatio« – »communio« – »unio«	272
C	Gottesdienst-Theologie – Der Gottesdienst als Fest der Zuwendung Gottes	275
1	Ausgangslage	275
2	Weites Verständnis	276
3	Der besondere, liturgische Gottesdienst	277
3.1	Abgrenzungen	278
3.2	Funktion	279
4	Der Gottesdienst als Fest und Feier	280
4.1	Zeit und Raum	280
4.2	Ritus	280

14 INHALT

4.3	Einführung in die spirituelle Praxis	281
5	Zuwendung Gottes	281
6	Zuwendung zu Gott	282
7	Gottesdienst, Gebet und Kontemplation – Mystik	287
8	Die sakramentale, personale und mystische Dimension	289
8.1	Im Gottesdienst	289
8.2	Glaube, Gottesdienst, Lebensprozess	289
D	Konkretionen	291
E	Zusammenfassung und Ausblick	294
	Anstelle eines Nachworts	296
	Literaturverzeichnis	298